

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinia, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich als Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige durch die Post 1 Mark exkl. Beleggeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederbestellungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 96.

Mittwoch, den 1. Dezember 1909.

19. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Durch die Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz ist die Geschäftszeit im Handelsgewerbe Grund von § 105 b Abs. 2 der Gewerbeordnung für den hiesigen Gemeindegasthof den letzten 3 Sonntagen vor Weihnachten zwar von vorm. 1/2 8 bis 9 Uhr, von 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr, nachm. von 5 bis 6 Uhr verlängert worden. Während der Zeit des öffentlichen Gottesdienstes hat jeder Verkauf zu unterbleiben. Bretinig, am 30. November 1909. Der Gemeindevorstand Petzold.

### Bekanntmachung.

Nach Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 29. Oktober 1909

#### Verliches und Sächsisches.

Bretinig, 30. Nov. Ein hochgeehrter Bewohner unseres Ortes, Herr Oberlehrer Johann Busche, ist heute früh, im 82. Lebensjahre stehend, zur ewigen Ruhe eingegangen. Derselbe hat 38 Jahre an hiesiger Schule amtiert und befand sich seit 16 Jahren in Ruhestande. Unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder und Gäste feierte am Sonntag im Gasthof zur goldenen Sonne der leibliche Rgl. Sächs. Militärverein „Saxonia“ ein 44. Stiftungsfest. Nach einigen das Fest einleitenden Musikstücken begrüßte der Vereinsvorsitzende Herr Hermann Gebler die Ehrengäste und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Maj. den König und Sr. Maj. den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Zwei recht hübsch gespielte Einakter verschönerten sodann den Abend. Ehe jedoch der offizielle Teil beendet war, ergriff Herr Pfarrer Kränkel das Wort zu einer von echt patriotischem Geiste durchwehten Ansprache und überreichte dann namens des Gesamtvorstandes des Militärvereins „Saxonia“ dessen Vorsitzenden Herrn Hermann Gebler für seine um den Verein erworbenen Verdienste eine Ehrenurkunde, welche der Gefeierter mit Worten des Dankes entgegennahm. Hierauf beteiligten sich die Kameraden recht lebhaft an dem Halle, womit auch das Vergnügen beschlossen wurde.

Bretinig. Der Verein „Einigkeit“ hält sein Stiftungsfest am 1. Januar n. J. im Gasthof zur goldenen Sonne ab. Großröhrsdorf. Der Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Ostpreußen fühlt selten dringender die Not der Schulen und der Lehrer, für die er sorgen möchte, als in der Weihnachtszeit. Erstatternd erzählen ja oft die Berichte der Gemeindevorstände, wie einerseits die deutsch-evangelischen Gemeindegasthöfe Ostpreußens und ihre wackeren Lehrer die Vorposten sind im Kampfe für deutsch-evangelische Art und besonders im Blick auf das junge Geschlecht, die Träger der Zukunft, entscheidend sind für die Zukunft des Deutschthums und des Protestantismus in Ostpreußen, wie andererseits diese Schulen als Privatunternehmungen der oft so armen und meist schon so stark in Anspruch genommenen Gemeinden mühsam um ihr Fortbestehen ringen und die Lehrer ihre mühselige Arbeit gegen Gehalte tun müssen, die oft kaum in gesunden Tagen die Familie ernähren, viel weniger in Tagen der Krankheit und des Alters. Und gerade zu Weihnachten, in den Wochen des Lichtes und der Freude, kann der Lutherverein viel erzählen von Dunkel und Sorge. Ob ihm nicht mancher noch helfen könnte? Gaben und — besonders erwünscht! — Mitgliedsanmeldungen nimmt gern entgegen der Vorsitzende der Ortsgruppe Adbertal, Herr Kantor Sandmann in Großröhrsdorf. (Minderbeitrag jährlich nur 1 Mark.)

Den größten Inseratetat in Deutschland dürfte die Firma Rudolf Hergog in Berlin haben, die jährlich 480 000 M. für Zeitungsinsertate ausgibt. Der Begründer der Firma wollte einmal seine Reklame einstellen. Wie ihm das Experiment gelungen, darüber läßt er sich folgendermaßen vernehmen: „Mein Geschäft ging dabei so schlecht, daß ich besser getan hätte, es zu schließen. Dann begann ich zu inserieren. Ich wendete im ersten Jahre 1250 M. daran und mein Umsatz stieg auf 36 000 M.; im dritten Jahre verwendete ich 12 000 M. auf Inserate, mein Umsatz bezifferte sich auf Hunderttausende, jetzt beträgt er Millionen und mein Gewinn steht im Verhältnis dazu. Alles, was ich habe, mein Weltname, mein Millionengeschäft, verdanke ich nicht allein der Reklame der Geschäfts-führung, sondern zu neunundneunzig Hundertstücken der Macht der Zeitungs-Anzeigen. Ich bin zu der Gewissheit gekommen, daß heutzutage kein Geschäft ohne die Macht der Zeitungsanzeigen in die Höhe kommen und gewinnbringend werden kann.“

Schwer heimge sucht. Vorige Woche verstarb an Diphtheritis das 5jährige Töchterchen des Bleicharbeiters Liebe in Bernstadt, der mit seiner Frau allgemeine Teilnahme verdient, denn vor einem halben Jahre verloren diese Eltern einen Sohn, der als Soldat in Danzig diente, darauf ein 14jähriges Mädchen, das seit Jahren in einem Krankenhaus Kufenhalt gefunden hatte, und nun mußten sie ihr jüngstes Kind auch noch dahingeben.

Seiffhennersdorf. (Totgespielt.) Beim Robelen spielte sich dieser Tage der 20jährige Musikermeister Dehne eine Stange in den Leib. Jetzt ist der junge Mann dieser Verletzung erlegen.

Zittau. (Eintritt ins Kloster.) In der Stiftskirche des Klosters St. Marienthal bei Döhrig wurden am Sonntag wieder sechs Kandidatinnen mit dem Novizenkleide der Bistertgenossinnen geschmückt. Nach der Kommunion wurden sie mit dem Novizen-gewande bekleidet. Ein Teil des Haupthaars fiel unter dem scharfen Schnitt der Schere, das weiße Atlaskleid lag bald auf den Altartischen und in kurzer Zeit umhüllte die jugendliche Gestalt das Novizenkleid. An der anschließenden Feier nahmen die Eltern und Verwandten der Eingekleideten teil.

Dresden. Die diesjährige Weihnachtsgabe des Residenztheaters, das reizende Märchen „Die Eisprinzessin“ von Carl Witt, das schon vor einem Jahrzehnt in zahlreichen Auf-führungen jung und alt erfreut hat, ging am Sonntag nachmittags in neuer, reicher und geschmackvoller Ausstattung mit großem Erfolge zum ersten Male in Szene.

Dresden, 26. Nov. (Grober Unfug und seine Folgen.) Vor dem hiesigen Königl. Schöffengericht begann gestern vormittag die Verhandlung gegen den praktischen Arzt Dr. med. Gustav Adolf Theodor August Ludwig

Bald am 1. Dezember d. J., um eine sichere Unterlage für die Beurteilung der Vieh- und Fleischerzeugung im Lande zu erlangen, eine Zählung der im diesigen Orte vorhandenen Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen statt.

Es werden daher hiermit alle Besitzer von obgenannten Vieharten aufgefordert, den Zählern am 1. Dezember d. J. ungesäumt mitzuteilen, beziehentlich zu übermitteln: 1. die Zahl der Pferde, 2. die Zahl der Rinder, Bullen, Schnittschafen Kühe, Kalben und Kälber nach Alter unter 6 Wochen, über 6 Wochen aber noch nicht 3 Monate, über 3 Monate aber noch nicht über 2 Jahre alt und 2 Jahre alt und älter, 3. die Zahl der Schweine unter 1/4 Jahr alt, 1/4 Jahr aber noch nicht 1/2 Jahr alt, 1/2 Jahr aber noch nicht 1 Jahr alt und 1 Jahr alt und älter, 4. die Zahl der Schafe, und 5. die Zahl der Ziegen.

Bretinig, 26. Nov. 1909.

Der Gemeindevorstand Petzold.

Bolp in Vorstadt Böttau wegen Widerstands, ruhestörenden Lärms und Verübung groben Unfuges, gegen den Buchhändler Hugo Ernst Bachmann in Dresden wegen ruhestörenden Lärms und Verübung groben Unfuges, sowie gegen den Referendar Dr. jur. Theodor Alfred Henkel aus Dresden wegen unbefugter Einmischung in amtliche Angelegenheiten. Es waren 32 Zeugen vorgeladen. In dem vorliegenden Falle handelt es sich um den bekannten Erzeß, der am Sonnabend, den 14. August d. J. früh gegen 6 Uhr auf dem hiesigen Altmarkt stattfand, und wobei einer der Beteiligten, Dr. med. Hartung aus Hannover, eine Verletzung am Unterleibe davon-trug, die bedauerlicherweise den Tod der Verletzten herbeiführte. Dr. Bolp und Bachmann sind beschuldigt, hierbei gemeinschaftlich mit Dr. Hartung ruhestörenden Lärm erzeugt und groben Unfug verübt, Dr. Bolp bei seiner Abführung nach der Polizeiwache auch Widerstand geleistet zu haben. Referendar Dr. Henkel, der damals zufällig über den Altmarkt ging, soll sich unbefugt in die dienstliche Tätigkeit zweier Gendarmen gemengt haben. Die Angeklagten stellten die ihnen zur Last gelegten strafbaren Handlungen in Abrede. Das in der vierten Stunde verkündete Urteil lautet für Dr. Bolp auf 500 Mark Geldstrafe oder 50 Tage Gefängnis und zwei Tage Haft, für Bachmann und Dr. Henkel auf je 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft.

Dresden, 29. Nov. Das hies. Landgericht verurteilte heute den 30 Jahre alten, am 10. April d. J. verabschiedeten Leutnant der Reserve zur See und Offizier der Hamburg-Amerika-Linie, Viktor Wolfgang Walde-mar Schalm aus Kroffen wegen Stillschleits-verbrechens, begangen im November d. J. in Dresden an einem 13jährigen Mädchen, zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust.

Heidenau, 29. Nov. Ein furchtbares Drama spielte sich heute mittags am hiesigen Elbufer ab. Die 27 Jahre alte ledige Fabrikarbeiterin G. sprang mit ihrem 1/4 Jahre alten Kinde in die Elbe. Arbeiter, die am Strome beschäftigt waren, gelang es, die Mutter den Fluten zu entreißen und lebend ans Ufer zu bringen. Das Kind fand im Wasser seinen Tod.

Weißenberg. Dem Flammentode ent-rissen wurde in Gabelzig der Uhrmacher Schau. Der einbeinige und zudem schwerhörige Mann wurde durch den Bierverleger Urban von hier in letzter Minute aus seinem brennenden Häuschen gerettet, das gleich darauf zusammen-brach.

Reichen. Ein Fehmarstück in dem Magen einer geschlachteten Kuh vorzufinden, das dürfte gewiß ganz selten vorkommen, und doch ist dies jetzt in Odrilla der Fall gewesen. Das Goldstück war nur an einer Kante etwas verbogen, im übrigen aber unverfehrt.

Rosfen. (Erfroren.) Eine betagte Witwe aus Dittmannsdorf hatte sich in den

Abendstunden zwischen Steinbach und Reu-fischen in der Nähe der Rittergutwaldung verirrt, wo sie früh erfroren aufgefunden wurde.

Im 14. ländlichen Landtagswahlkreise (Freiberg), in dem bei der Stichwahl der Sozialdemokrat über den nationalen Kandidaten Pfarrer Starke mit geringer Majorität siegte, beabsichtigt man — im Falle die Wahl des Abgeordneten Schmidt (Soj.), gegen die von 2 Seiten Protest eingelegt ist, für ungültig erklärt wird — Herrn Geh. Depono-mierat Andras als Kandidaten aufzustellen.

Gegen das Verhängen der Schaufenster an Sonn- und Festtagen hat der Verband von Inhabern offener Ladengeschäfte zu Zwickau folgende Eingabe an das sächsische Ministerium des Innern gerichtet: „Nachdem im Königreich Preußen eine Proving nach der anderen das veraltete System des Verhängens der Schaufenster an Sonn- und Festtagen hat fallen lassen und den beteiligten Kreisen das Offenhalten der Schaufenster gestattet ist, richtet der unterzeichnete Verband an die hohe Staats-regierung die höfliche Bitte, für eine Auf-hebung der sächsischen Verordnung vom 19. September 1870, daß alle Schaufenster an Sonn- und Festtagen zu verhängen seien, ein-zutreten.“

Frei, 28. Nov. Borzügliche Wogen müssen einige Greiser Einwohner besitzen. Einer, ein junger Kaufmann, erbot sich, in einem Restaurant soviel Würstchen zu essen, als ein mitanwesender Gast zu bezahlen Lust habe. Er brachte es auf 27 Würstchen und ebensoviele Semmeln neben dem nötigen Quan-tum Bier. Von irrendwelchem Schaden des Wurstverfertigers hat man nichts gehört. Ein anderer Gast verzehrte infolge einer Wette einen großen Aufschnitt, einen ganzen Quark-tuchen, 6 Brätherlinge mit je einer Semmel und dann noch ein halbes Duzend Würstchen. Nachdem er hierzu noch zwölf Glas Bier ge-trunken, erklärte er humorvoll, noch nicht satt zu sein. Ein dritter Gast verspeiste fünf Liter gekochte Kartoffeln, 6 Heringe, einen Auf-schnitt und reichlich Butterbrot und Käse, sowie drei hartgekochte Eier. Auch das Trinken scheinen manche Greiser gut zu verstehen. Vertilgte doch ein Landwirt an einem einzigen Nachmittage 120, ein anderer 100 Schnitte Lagerbier.

### Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 29. November 1909.

Zum Auftrieb kamen 4800 Schlacht-tiere und zwar 755 Rinder, 1056 Schafe, 2678 Schweine und 311 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 40—43, Schlachtge-wicht 76—79; Kalben und Kühe: Lebend-gewicht 38—41, Schlachtgewicht 70—74, Bullen: Lebendgewicht 38—41, Schlachtgewicht 68—72; Kälber: Lebendgewicht 47—49, Schlachtgewicht 77—79; Schafe: 83—96 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 58—59, Schlachtgewicht 75—76. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.